Katze aus dem Sack

Nun also ist die Katze aus dem Sack: die Universität Leipzig baut keine Kirche, sondern eine Aula. So hat es der Senat am Dienstag beschlossen – die eigenen Entscheidungen der Vorjahre missachtend. Damit kippt die Universität pünktlich zu ihrem Jubiläum auch die ihr unangenehme Tatsache in den Orkus der Geschichte, dass diese Universitätskirche **ihre** Kirche ist. Ja, sie ist die Keimzelle der Universität Leipzig, derer man sich jetzt endgültig zu entledigen versucht, nachdem die Kommunisten 1968 die Drecksarbeit gemacht haben. Und nun sollen es laut Prof. Zöllner lediglich „zumeist ältere Herren" sein, die sich noch um so hinterweltlerische Dinge wie die Kirche kümmern. Konsequenterweise knallt man den sog. Andachtsraum voll mit Epitaphen – die letzte große Gemeinheit, um aus dem sog. Andachtsraum eine Grabeskirche zu machen. Da kann man dann gleich die Glaswand als Grabportal gestalten – und die Claqueure „der schweigenden Mehrheit" einfordern.

Es ist schon abenteuerlich, was die Herren und Damen Professoren der Universität Leipzig fertig bringen. Anstatt sich kritisch zu fragen, was die derzeitige Krise in den Chefetagen unserer Gesellschaft vielleicht mit der universitären Ausbildung im ethisch luftleeren Raum zu tun haben könnte, anstatt sich der Frage nach den Grundwerten, deren Wirkkraft allenthalben vermisst wird, zu stellen, inszenieren sie abseits aller gesellschaftlichen Verantwortung eine Selbstappellation an nebulöse Neutralität professoralen Denkens – bemühen sich aber privat für ihre Kinder um Plätze in kirchlichen Kindertagesstätten und im Evangelischen Schulzentrum. Da ist dann plötzlich alle Angst vor religiöser Infizierung gewichen.

Nein, diese Universität Leipzig setzt derzeit das Trauerspiel des vergangenen Jahrhunderts fort: erst eine braunsten, dann eine rötesten, dann – im Oktober 1989 – ging der Aufbruch zur Demokratie an ihr vorbei. Und nun will sie keimfrei bleiben und entzieht sich der Debatte. Selbst inneruniversitär kommt keiner der Herren Seiwert und Zöllner einmal auf die Idee mit anderen zu diskutieren. Und außerhalb – da lehnen sie eine öffentliche Debatte brüsk ab, wie Prof. Zöllner. Da lässt sich trefflich von Toleranz, Gelassenheit und Offenheit schreiben und eigene Christlichkeit vorführen. Irgendwann wird diese Universität aufwachen und irgendwann wird sie hoffentlich merken, dass ihre Autonomie nicht bedeutet, sich der gesellschaftlichen Verantwortung zu versagen, sondern dass diese Gesellschaft von ihr erwartet, sich in einem kritischen Diskurs um die Grundwerte zu kümmern, ohne die wir nicht gemeinsam leben können. Darum ist die Freiheit von Forschung und Lehre ebenso durch die Verfassung garantiert, wie die Religionsfreiheit den Kirchen die Möglichkeit gibt, sich aktiv in dieser Gesellschaft einzubringen.

Christian Wolff
Pfarrer an der Thomaskirche